Mit Tutu im FKK-Saloon

Fehrbelliner Karnevalsklub startet in die fünfte Jahreszeit – seine Chefin erzählt von den Vorbereitungen

Von Celina Aniol

FEHRBELLIN | Die Strumpfhosen spannen. Die Oberteile liegen auch ziemlich stramm an. Nur die Tutus sind schön flatterig. Man muss als Mann schon ziemlich uneitel sein und Spaß verstehen, um sich in diesem Aufzug auf der Bühne zu zeigen, der die Blicke auf jeden Muskel, jedes Fettpölsterchen und die Brustbeharrung zieht.

Wohl deshalb hat das Männerballett des Fehrbelliner Karnevalsklubs (FKK) Nachwuchssorgen – auch wenn der Verein mit seinen derzeit 38 Mitgliedern, darunter drei Neuzugängen, sonst gut aufgestellt ist. „Ein paar junge Männer könnten wir schon vertragen", sagt FKK-Chefin Anke Schubert. „Sonst wird das Männerballett zu alt." Doch diese zu finden, ist nicht einfach. „Junge Mädchen, die tanzen wollen, gibt's immer. Aber die Jungs haben wohl Angst, in eine falsche Schublade gesteckt zu werden", sagt die Fehrbellinerin, die sich die Choreografien für die maskuline Ballettruppe sowie die anderen FKK-Tanzeinlagen ausdenkt, und stöhnt kurz.

Aber wirklich nur kurz. Dann beginnt Anke Schubert über die bald beginnende Session zu plaudern. Das macht der Enkelin der Vereinsgründerin Marianne Sternbeck eindeutig Laune. Denn obwohl die erste Veranstaltung der fünften Jahreszeit schon am Sonnabend, 10. November, mit einer Mottoparty eröffnet wird, hält sich der Vorbereitungsstress in Grenzen. „An diesem Abend ist jeder für seinen Auftritt selbst verantwortlich", erklärt die FKK-Chefin in ihrer vierten Herrschaftsdekade. Nur das Thema ist vorgegeben: „Countrynacht – Western von gestern" wird in diesem Jahr im FKK-Saloon, der Vereinsgaststätte „Fehrbelliner Hof", bei Feuerwasser mit Line-Dance-Schule für alle sowie Country- und Pop-Parodien der Klubmitglieder gefeiert. Erst um 0.11 Uhr wird der Karneval mit „Rhinland Alaaf!" eröffnet. Dann wird auch das Prinzenpaar 2012 verabschiedet und das neue begrüßt. Außerdem gibt der FKK nach Mitternacht einen ersten Einblick in sein neues Programm.

„Ursprünglich haben wir an diesem Abend das alte Programm noch einmal durchgespielt", erzählt Anke Schubert. Nachdem aber vor ein paar Jahren immer mehr Zuschauer weggeblieben sind, hat sich der Verein die Motto-Party als Alternative ausgedacht. „Der Bedarf war und ist ja da", sagt die Vorsitzende. „Die Fehrbelliner wollen ausgehen – aber lieber was Neues sehen."

„Wie andere zum Sport gehen, gehe ich eben zu den Proben"

Anke Schubert
FKK-Chefin

Für das neue Programm beginnt die heiße Probenphase indes erst nach dem 11. November. „Programmdirektor Tom Berger hat die ersten Ideen schon vor etwa einem Jahr geliefert", sagt Anke Schubert. „Ab Juni saß dann eine kleine Gruppe immer wieder zusammen und hat das auseinandergetüttelt."

Im September haben die Proben mit allen FKK-Mitgliedern begonnen. Jetzt stehen vier der insgesamt fünf Programmpunkte. Die Grundidee: Laut Maya-Kalender soll die Welt am 21. Dezember untergehen – der FKK rettet sie. Mit dabei ist die Sandmännchenmannschaft samt Pittiplatsch und Schnatterinchen.

An drei Tagen der Woche stehen demnächst Proben für Anke Schubert an. Daneben gibt es Termine zum Nähen der Kostüme und für den Requisitenbau. Ein Problem ist das für die zweifache Mutter nicht. „Wie andere zum Sport gehen, gehe ich eben zu den Proben", sagt die 40-Jährige. Trotzdem freut sie sich schon auf die Zeit im Rampenlicht. „Dann ist der Stress vorbei und man bekommt ein Feedback, im besten Fall sogar Zugaberufe", sagt Anke Schubert. „Dann weiß man, dass sich die Arbeit gelohnt hat."

Viel Zeit, um sich auszuruhen, wird die FKK-Truppe nach den fünf Vorstellungen Anfang nächsten Jahres nicht haben. Denn 2014 wird der Fehrbelliner Karnevalsklub 60 Jahre alt. Damit das Jubiläumsprogramm entsprechend opulent ausfällt, werden die Vorbereitungen kurz nach dem Sessionsende losgehen.

info Die Karten für die Veranstaltung am 10. November, die um 20 Uhr beginnt, kosten 10 Euro. Sie sind unter ☎033932/7 06 55 oder an der Abendkasse zu bekommen.

Anke Schubert freut sich schon auf die Session. FOTO: CELINA ANIOL